

# Beeindruckender Nachwuchs

„Junge Solisten“ gaben Konzert mit dem Waldstadt-Kammerorchester

Zum zweiten Mal gaben die Musiker des Waldstadt-Kammerorchesters jungen Solisten die Gelegenheit, gemeinsam mit ihnen zu konzertieren – und den Besuchern in der Lutherkirche Anlass, junge Musiker kennenzulernen, von denen man sicher noch hören wird. Offenbar war das Konzert im März vergangenen Jahres auch den Solisten in guter Erinnerung geblieben: Vier der neun konzertierenden Musiker standen nun bereits zum zweiten Mal mit dem Kammerorchester unter der Leitung von Norbert Krupp auf der Bühne.

Beschwingt eröffnete Jasmin Blumenkamp das Konzert mit Carl Stamitz' G-Dur-Konzert für Cello und Orchester, wobei perlende Verzierungen und eine organische, musikalisch gut durchdachte Kadenz auffielen. Es folgte die jüngste Solistin der Runde: Maya Yoffe, acht Jahre, wagte sich an Jean-Baptiste Accolays a-Moll-Konzert und beeindruckte mit großer Virtuosität. Bevor Genta Ideue mit Oscar Riedlings „Concerto im Ungarischen Stil“ ein ebenso feuriges Werk bravourös anschloss, wurde dem Publikum mit Tommasio Giordanis' C-Dur-Konzert für Klavier auf eine Insel der Ruhe und Harmonie entführt, souverän gespielt von der zwölfjährigen Amelie Stadel. Das einzige barocke Werk, von Antonio Vivaldi, brachte anschließend David Gajdos zu Gehör, mit schönen Ansätzen im schnellen Satz. Einer der Höhepunkte des Konzerts stellte ebenso einen Ausbruch aus dem überwiegend klassischen und romantischen Programm dar: Die „Trauermusik“ des modernen Komponisten Paul Hindemith, deren Charakter Viktoria Wagner in ihrem Spiel stimmig und sensibel von bitterstüß zu verzweifelt und wieder zurück entwickelte.

Den vorletzten Beitrag lieferten die beiden Sängerinnen Marlene Zimmermann und Laura Vágner mit dem andächtigen Stück „Quoniam“ des weniger bekannten Komponisten Karl Ditters von Dittersdorf. Gut intoniert in schöner Balance sangen die Beiden das sakrale Werk. Der abschließende Beitrag führte wieder in die Moderne: Das „Praeludium und Allegro im Stile von Pugnani“ von Fritz Kreisler wurde von Faye Bollheimer beeindruckend reif interpretiert. Feinsinnig musizierte die 15-Jährige die in Geschwindigkeit und Tempo an- und abschwellenden Bögen des Praeludiums und bezauberte auch in höchsten Lagen mit einem strahlenden Klang. Im anschließenden schnellen Allegro bewies sie Virtuosität.

Das eigentlich als Abschluss angekündigte preisgekrönte „palm beach string quartet“ musste seinen Auftritt aufgrund ihres erkrankten Cellisten absagen. Der Begeisterung des Publikums tat dies keinen Abbruch: Lange wurden die jungen Musiker beklatscht, die ihre anspruchsvollen Stücke gemeistert hatten. Britta Baier